

Auf die Wirkung kommt es an ...

Kindern eine Haltung zur Textüberarbeitung vermitteln

Das Überarbeiten von Texten stellt für Kinder eine große Herausforderung dar. Die Auseinandersetzung mit sprachlichen Strukturen ermöglicht es Kindern, gemeinsam sprachliche Muster zu erkennen, zu untersuchen und zu reflektieren. Dazu können verschiedene Herangehensweisen zur Untersuchung von Sprache eingesetzt werden, so dass die Kinder ein Verständnis für den Aufbau und die Wirkung von Sprache erhalten. Durch die Arbeit an Wörtern, Texten und Sätzen entsteht Einsicht und es kann ein Gespür und eine Haltung entwickelt werden, sich auf Texte und ihre Wirkung und Absichten einlassen zu können.

Von Irena Arlt

Der Begriff ‚Grammatikunterricht‘ legt immer noch das Verständnis nahe, es handle sich um einen isolierbaren, eigenständig durchführbaren Teil des Deutschunterrichts“ (Leßmann 2013, S. 180). Die Bildungsstandards Primarstufe Deutsch kehren dem alten Grammatikunterricht den Rücken, so wird der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ zu einem eigenständigen Handlungsfeld und soll mit

den anderen Kompetenzbereichen verwoben werden (vgl. Leßmann 2013, S. 180). Die Wirkung eines Textes hat immer etwas mit Sprache und Stilmitteln zu tun, nicht nur mit gutem Inhalt. Insofern kann eine Verbesserung des Textes auch über den Einsatz geeigneter grammatischer Strukturen erfolgen: Die Kinder nehmen somit wahr, dass die Wirkung eines Textes von der Grammatik abhängt.

Wie kann dies nun gelingen, gerade so viel bewusst zu machen, dass Kinder es nachvollziehen können.



Auf einen Blick

Klassenstufe: 3–4

Zeit: fortlaufend in der Schreibzeit

Kompetenzen:

- grundlegende sprachliche Strukturen in Gesprächen und Texten beschreiben und nutzen
- an ausgewählten Beispielen die sprachliche Gestaltung von Texten untersuchen
- grundlegende Satzstrukturen untersuchen
- den Beitrag von Wörtern verschiedener Wortarten zum Aufbau von Sätzen untersuchen
- Einsichten in sprachliche Strukturen und Gestaltungsmöglichkeiten durch den experimentellen und kreativen Umgang mit Sprache gewinnen

Differenzierung:

durch Feedback von Partnerkindern oder durch die Gesamtgruppe, durch gezielte Hilfestellung durch die Lehrkraft, durch individuelle Aufgabenstellungen

Inhalt:

- mit verschiedenen Satzanfängen experimentieren und diese sinnvoll einsetzen
- Sätze in ihre Bestandteile zerlegen und diese umstellen, die Wirkung überprüfen und diskutieren
- Wörter der näheren Umgebung einsammeln, vergleichen und ordnen

Materialeiten:

- M1** Satzanfänge
- M2** Satzanfänge anwenden
- M3** Satzteile umstellen
- M4** Wörter sammeln – Wörterspaziergang



S. 29



S. 30



S. 31



online

Edi

**Materialeiten
downloaden oder
online bearbeiten!
Infos auf Seite 51**

„Grammatik bedeutet, in der lebendigen Sprache eine Systematik entdecken und konstruieren“ (Bartnitzky 2005, S. 20). Im Folgenden wird anhand von Praxisbeispielen geschildert, wie Kinder in einem integrativen Deutschunterricht auf diese Entdeckungsreise genommen werden können.

Sprache untersuchen von Anfang an

Um den Kindern von Schuleintritt an grammatische Strukturen näherzubringen, setze ich zur Tagestransparenz einen Tagesplan mit Piktogrammen ein, der den Kindern Orientierung im Schulalltag bieten soll. Jeden Tag stellen zwei Kinder, die sogenannten „Helfer des Tages“, den Tagesablauf der Klasse vor. Dabei lernen die vorstellenden Kinder, ein Thema vor Publikum zu präsentieren, und erhalten im Anschluss ein Feedback der Zuhörenden. Dies führt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Satzbau und der Grammatik. Das Feedback orientiert sich an der Lob-Frage-Tipp-Technik, welche die Kinder bereits aus der Schreibzeit kennen. Durch die Rollenverteilung in Vortragende und Zuhörende findet eine besondere Form der Auseinandersetzung mit dem Gehörten statt. Besonders häufig genutzte Satzanfänge und Wiederholungen fallen den Kindern im Publikum sehr schnell

auf. Dadurch habe ich einen Anknüpfungspunkt, um den Kindern ein Werkzeug an die Hand zu geben (**M1**). Mit dieser bereitgestellten Anzahl von Satzanfängen dürfen die Kinder experimentieren und sie beim nächsten Vortrag vor die Piktogramme hängen und sie in den eigenen Vortrag einbauen. Auch hierfür erhalten sie wieder ein Feedback der Zuhörenden, welche Anwendungen sich stimmig und abwechslungsreich anhören. So erproben sie auf mündlicher Ebene die sinnvolle Anwendung verschiedener Satzanfänge mit dem Ziel, diese später in anderen inhaltlichen Zusammenhängen anwenden zu können. In einer darauf aufbauenden Übung (**M2**) werden die Kinder gebeten, sich mit einem ihrer Texte aus der Schreibzeit auseinanderzusetzen. Die Aufgabe besteht darin, sich die Satzanfänge des Textes genauer anzuschauen und zu überprüfen, ob sich diese stimmig anhören. Mithilfe der Satzanfänge aus **M1** soll ein Satz ausgewählt werden, der sich so abgeändert besser anhört. Zudem sollen die Kinder begründen, warum sie diese Veränderung gewählt haben.

Satzteile umstellen

Etwa ab Klasse 3 kann folgende Übung angewendet werden, um zu demonstrieren, was durch das Umstel-

• • • • • Anzeige



Foto: Helge Krückeberg

Finden Sie hier das passende Angebot:
www.westermann.de/akademie





**Seminare,
die mich
weiterbringen!**

- ▶ Aktuell
- ▶ Interaktiv
- ▶ Praxisorientiert

Neues Seminarangebot

westermann
Immer auf den Punkt



len von Satzteilen bewirkt werden kann. Den Kindern werden im Plenum einzelne Satzteile vorgestellt, die zu einem Satz kombiniert werden können. Zum Beispiel: „In der Schreibzeit | schreiben | wir | gute Texte“ (M3). Die Kinder werden aufgefordert, die zunächst ohne Reihenfolge vorgegebenen Satzteile zu einem vollständigen Satz zusammenzufügen. Dabei entdecken sie, dass es verschiedene Möglichkeiten der Kombination gibt, die bestimmten Regeln folgen. So steht das Verb (Prädikat) bei einem Aussagesatz stets als zweites Satzglied. Wird es vorangestellt, so entsteht eine Frage.

In einem weiteren Übungsschritt werden erneut die Schreibbücher der Kinder herangezogen und sie sollen sich eigene Sätze aussuchen, die sie dann selbst in einzelne Satzteile zerlegen (M3). Sie experimentieren damit, welche weiteren Sätze aus den einzelnen Satzteilen gebildet werden können. Alle Sätze, die Sinn ergeben, werden notiert. In Partnerarbeit diskutieren die Kinder die unterschiedliche Wirkung der neu gebildeten Sätze. Manche Kinder haben bereits dann schon ein intuitives Gespür für das Identifizieren von Satzteilen ausgebildet, jedoch ist dies nicht von allen Kindern zu erwarten. Die bedarfsgerechte individuelle Unterstützung durch die Lehrkraft ist hier besonders wichtig. Der Lerneffekt ist hier vielschichtig: Die Kinder lernen, Satzteile zu identifizieren, Sätze umzustellen und die Wirkung zu erkennen.

Besondere Wörter sammeln

In meinem Unterricht ist es mir wichtig, dass Kinder eine gute Zuhörhaltung aufbauen. Schon lange bevor Kinder in der Lage sind, eigene Texte zu schreiben, können sie sich über die Wirkung kinderliterarischer Texte austauschen und darüber nachdenken. So wird es für sie zur Selbstverständlichkeit, Texte zu hören, sie auf sich wirken zu lassen und eine wertschätzende Haltung gegenüber Geschriebenem einzunehmen. Dies kann anhand von Bilderbüchern vom ersten Schultag an grundgelegt werden. Besonderen Wert lege ich auch darauf, mit den Kindern zu überlegen, was einen guten Text ausmacht. Dabei spielt ein Gespür und das Wissen um Textwirkung und Absicht eine ganz entscheidende Rolle. Aber auch das Suchen besonderer Wörter, interessanter Satzstrukturen und verschiedener Satzanfänge ist hierbei zentral. Bei der Übung des Wörtersammelns orientiere ich mich an einer Idee von Eva Maria Kohl und lade die Kinder zu sogenannten Wörterspaziergängen ein. Dies kann zunächst im Klassenraum stattfinden, schön ist es natürlich, wenn auch ein Spaziergang in der freien Natur stattfinden kann. Die Kinder sind dazu eingeladen, mithilfe ihrer fünf Sinne Wörter der Umgebung wahrzunehmen und zu sammeln und sie dadurch für einen wacheren und empfindsameren Gebrauch der Sprache zu sensibilisieren. Eva Maria Kohl sieht in der Ausbildung der Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit die Grundvoraussetzung für sprachliche Kreativität (vgl. Kohl 1994, S. 7). Die gefundenen Wörter werden auf

einem Arbeitsblatt (M4) festgehalten. Im Plenum werden die Wörter dann vorgelesen und verglichen. Die so gewonnenen Wörter können nun anhand ihres Fundortes kategorisiert werden, z. B. Erdwörter, Himmelswörter etc. So können auf sinnliche Weise Aufbewahrungsorte für Wörter geschaffen werden. Eine Möglichkeit wäre, eine Box mit Ausziehflächen in der Klasse anzulegen und die Schubladen den Kategorien der Einsammelorte entsprechend zu benennen. So können nach und nach immer mehr Wohnungen für Wörter entstehen und die Klasse verfügt über ein gemeinsames Wortmaterial, das für das Produzieren eigener Texte genutzt werden kann. Nach und nach kann dieser Wörternvorrat dann noch durch besondere Adjektive ergänzt werden, also Wörter, die genau beschreiben, wie die Dinge sind.

In den regelmäßig stattfindenden Autorenrunden sammle ich mit den Kindern zudem besonders gelungene Redewendungen, wie z. B. „Es lief mir eiskalt den Rücken hinunter ...“ oder „Wenige Augenblicke später ...“. Dafür werden die Kinder von mir immer vor dem Präsentieren eines Textes dazu angehalten, ihre Sprachforscherohren gut zu öffnen und gelungene Formulierungen zu entdecken und zu benennen. Auch diese Sammlung unterstützt die Kinder bei der kreativen Ausgestaltung und Überarbeitung ihrer Texte.

Fazit

Die hier dargestellten Übungen sollen Lehrkräfte aufordern und ihnen Mut machen, sich der herausfordernden Aufgabe zu stellen, Kinder dazu anzuregen und zu motivieren, sich grammatikalischen Strukturen zu nähern und diese zu erforschen. Durch einen sprachlich handelnden Ansatz und den zum Teil sinnlichen Umgang mit Wörtern und Texten erleben Kinder Grammatik für sie als sinnstiftend und nachvollziehbar. ■

Literatur

- Bartnitzky, Horst: *Grammatikunterricht in der Grundschule*. Cornelsen Verlag: Berlin 2005.
- Kohl, Eva Maria: *Lehrerband zu den Zauberstiften 1 bis 5*. Volk und Wissen Verlag: Berlin 1994.
- Kohl, Eva Maria: *Kreatives Schreiben*. Cornelsen Verlag: Berlin 2012.
- Kultusministerkonferenz: *Bildungsstandards für das Fach Deutsch Primarbereich (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004, i.d.F. vom 23.06.2022)*.
- Leßmann, Beate: *Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben, Teilband I*. Dieck Verlag: Heinsberg 2007.
- Leßmann, Beate: *Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben, Teilband II A*. Dieck Verlag: Heinsberg 2013.

Die Autorin



Foto: Privat

Irena Arlt ist Grundschullehrerin in Sankt Augustin (Rhein-Sieg-Kreis). Sie ist Fachberaterin beim Schulamt der Stadt Bonn und Moderatorin für das Fach Deutsch bei der Bezirksregierung Köln.

Satzanfänge

Dann

Später

Danach

Nun

Jetzt

Zuerst

Nachdem

Zuletzt

Als Nächstes

Anschließend

Satzanfänge anwenden

- ① Suche dir einen Text aus deinem Schreibbuch aus.
- ② Lies den Text aufmerksam durch. Achte dabei auf deine Satzanfänge.
- ③ Suche dir nun einen Satz aus, den du verändern möchtest.

Diesen Satz möchte ich ändern:

So habe ich den Satz verändert:

Was klingt an deinem Satz jetzt besser als vorher?
Begründe:

Tippkasten:

Diese Satzanfänge können dich unterstützen:

dann	danach	später	jetzt	nun
anschließend		als Nächstes	bald darauf	
einige Zeit später		gleich darauf		
deshalb		darum	doch	
auf einmal	plötzlich	da	schließlich	
zum Schluss		am Ende	endlich	

Satzteile umstellen



in der Schreibzeit

gute Texte

schreiben

wir

- ① Nimm dein Schreibbuch. Suche dir nun einen eigenen Satz aus, den du umstellen möchtest.
- ② Zerlege den Satz in seine Satzteile.
- ③ Hier ist Platz, um die Satzteile in die freien Felder einzutragen:

- ④ Schneide die Satzteile nun aus.
- ⑤ Lege damit verschiedene Sätze und schreibe sie auf.
Du darfst auch mit einem Partner oder einer Partnerin zusammenarbeiten.
- ⑥ Welcher neue Satz klingt für dich am besten? Begründe.
Tausche dich mit deinem Partnerkind aus!

Wörter sammeln – Wörterspaziergang

Mein Wörterspaziergang nach:

Diese Wörter
habe ich gesammelt: